



# Hightech-Zentrum stellt Erfolge vor

(phh)

Die kantonale Institution hat im vergangenen Jahr 165 neue Förderprojekte gestartet. Dabei konnten mehr externe Mittel eingeworben werden als 2023. Davon profitieren primär KMU.

Das Hightech-Zentrum Aargau (HTZ) hat 2024 insgesamt 165 neue Förderprojekte gestartet, wie aus einer Mitteilung hervorgeht. Dabei konnten externe Mittel in Höhe von 9,2 Millionen Franken eingeworben werden - eine Million mehr als im Vorjahr. Diese Mittel kommen vor allem Aargauer KMU zugute.

Das Medtech-Unternehmen Naviswiss aus Brugg präsentierte eine bahnbrechende Zusammenarbeit mit dem Institut für Kunststofftechnik der Fachhochschule Nordwestschweiz. Ziel war es, die Herstellungskosten von Navigationstags zu senken, die bei Hüft- und Knieoperationen als Orientierungspunkte für Kamerasysteme dienen und nach dem Eingriff entsorgt werden. In einer Machbarkeitsstudie wurden verschiedene Material- und Herstellungsalternativen untersucht, was nicht nur zur Entwicklung eines neuen, kostengünstigeren Produkts

führte, sondern auch die Erwartungen an die Kosteneinsparungen übertraf. Die Profilsager AG aus Dürrenäsch stellte ihr Projekt zur Entwicklung eines neuartigen Abschaltungselements für die Baubranche vor. In Zusammenarbeit mit dem Baulabor der FHNW in Muttenz entstand ein mehrteiliges Kunststoffprofil mit einem Glasgewebe-Netz und einer Stahlarmierung. Das Ziel war es, die Arbeit für Bauleute zu erleichtern, während gleichzeitig die Sicherheit und Funktion von Betondecken gewährleistet bleiben.

Fokus auf Nachhaltigkeit und Effizienz Das Start-up Yeastup AG, ansässig im Technopark Aargau in Brugg, präsentierte seine Fortschritte bei der Nutzung von überschüssiger Bierhefe zur Herstellung von Fleischersatzprodukten. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Chemie und Bioanalytik der

Hochschule für Life Science FHNW entwickelt das Start-up ein Verfahren, um wertvolle Inhaltsstoffe wie Proteine und Ballaststoffe im industriellen Massstab zu extrahieren und in den Lebensmittelkreislauf zurückzuführen. HTZ-Geschäftsführer Martin Bopp wies auf die Sparmassnahmen des Bundes hin, die die Innovationsförderung gefährden könnten.

Verwaltungsratspräsident Peter Gehler betonte die Notwendigkeit grenzüberschreitender Netzwerke, um den Innovationsdruck auf Schweizer Unternehmen zu mindern. Die Veranstaltung, die von 200 Gästen besucht wurde, unterstrich die Rolle des HTZ als Förderer von Innovationen im Aargau. Mit neuen Massnahmen wie der unbegrenzten Anzahl von Machbarkeitsstudien pro Unternehmen und einem neuen IT-Tool zur Kundenbetreuung will das HTZ seine Unterstützung ausbauen.